

STELLUNGNAHME

FFG Spin-off Fellowships – Programm

Wien, 20. Oktober 2020

Im September 2017 stellte der damalige Bundesminister Harald Mahrer das Spin-off Fellowships Programm mit der Zielsetzung vor, „Innovation Leader zu werden“ und hierfür „unser Innovationspotential besser [zu] nutzen“. „Talente an Hochschulen und Forschungseinrichtungen“ zu „unternehmerischer Tätigkeit“ zu motivieren und die „Lücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft weiter zu schließen“ war die Stoßrichtung der neuen Initiative. Avisiert war die Gründung von 40–50 zusätzlichen Spin-offs innerhalb von drei Jahren. Auch ein das Fellowship-Programm ergänzender Risikokapitalfonds wurde avisiert. Die Universitäten begrüßten die Einrichtung des neuen Programmes zur Unterstützung der in Österreich noch immer recht schwach ausgeprägten Gründungskultur ausdrücklich. Sie haben sich intensiv an den Ausschreibungen beteiligt und Forscher_innen mit Gründungspotential identifiziert, zur Bewerbung/Gründung motiviert, gefördert und gecoacht.

Für vier Ausschreibungsrunden im Zeitraum von 2018–2020 wurden 15 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Bisher wurden in drei erfolgreichen Ausschreibungsrunden mit jeweils ca. 35 - 45 Anträgen in Summe 24 Projekte mit 8,7 Mio. Euro gefördert. Somit stünden aktuell für die für 2020 geplante aber noch ausstehende vierte Ausschreibungsrunde 4,3 Mio. Euro des ursprünglichen Budgets zur Verfügung. Sehr zu unserem Bedauern, ist die formale Freigabe der entsprechenden Geldmittel durch das Bundesministerium für Finanzen seit Jahresanfang 2020 ausständig, sodass wir von der FFG vor dem Sommer informiert wurden, dass der ursprüngliche Zeitplan der Einreichmöglichkeit bis Ende Juni 2020 und der Jurysitzung im Oktober obsolet ist, ein neuer aber noch nicht bekannt gegeben werden kann. Da sowohl Antragsteller_innen als auch Hochschulen und Forschungsstätten in Erwartung des Calls intensive Vorbereitungen getroffen haben, ist eine rasche Freigabe der Mittel, die Kommunikation eines neuen, verbindlichen Zeitplanes und die Vergabe der Mittel dringend indiziert. Die Antragstellung bedarf nicht nur eines intensiven Vorlaufs bzw. Vorarbeiten, sondern ist in den meisten Fällen auch nur in einem begrenzten „*window of opportunity*“ möglich, andernfalls eine Gründung oft nicht mehr sinnvoll oder möglich ist.

Noch größere Besorgnis löst bei den Universitäten der Umstand aus, dass dem Vernehmen nach für 2021 die Budgetplanung keine Weiterführung des FFG Spin-off Fellowships Programms

STELLUNGNAHME

vorsieht. Dies steht im krassen Gegensatz zum Bekenntnis der Bundesregierung im rezenten Regierungsprogramm 2020–2024 (Seite 313), welche im Kapitel „Wissenstransfer, Internationale Beteiligungen und Forschungsinfrastrukturen“ das Ziel formuliert, den „Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft [zu] stärken“. Der „Ausbau des Programms Spin-off Fellowships“ wird im Rahmen des „Auftrags an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um Gründungskulturen und Entrepreneurship-Denken auszubauen“ sogar explizit genannt.

Die allorts verlaubliche Erkenntnis aus der COVID-Pandemie, dass wissenschaftlicher und künstlerischer Innovationsgeist, kreative Ideen und unkonventionelle Weg, sowie ein rascher Transfer von Forschungserkenntnissen in die Anwendung Schlüssel für eine Wiedergesundung der Wirtschaft und der Gesellschaft sind und Resilienz zum Bestehen zukünftiger Krisenzeiten bilden, scheint hierbei keinerlei Niederschlag zu finden.

Das Spin-off Fellowship ist das einzige österreichische *Early Stage* Innovations-Transferprogramm für Spin-offs und kann nicht von anderen Strukturen ersetzt oder aufgefangen werden. Es ist daher unverzichtbar für universitäre Gründer_innen und muss unbedingt fortgesetzt werden. Im ersten Schritt ist die ausständige vierte Antragsrunde der ersten Programmperiode rasch auszuschreiben. In Bezug auf die daran anschließende zweite Programmperiode bringen die Universitäten gerne ihre bisherigen Erfahrungen für die Weiterentwicklung der Spin-off Fellowships Programms ein, welches ein essentieller Baustein zur Umsetzung der Third Mission der Universitäten im Bereich Technologietransfer und Spin-offs ist.

Für die Österreichische Universitätenkonferenz

Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Dr.Ing.h.c. Sabine Seidler
Präsidentin